Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 138. Freitag, den 18. November 1842.

Berlin, vom 16. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Land-Rentmeister Ernst zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Stadtgerichts-Rath Mutzel zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kanzlei-Secretair Böhm beim Land- und Stadtgericht zu Strehlen, dem Ober-Landesgerichts-Boten Schenk zu Marienwerder und dem Land- und Stadtgerichts-Boten Sandmeyer zu Kotho das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 17. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem emerirten Seminar-Inspektor Dr. Krüger zu Bunzlau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Hofrichter und Justitiarius Rödenbeck zu Straupitz, im Kreise Lübben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kreis-Kassenboten Kolzau zu Pleß das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Fischer Jacob Michael Petersen zu Friedrichshafen in Jütland die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen.

Bei der am 15ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 86ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 33,718 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 71,385 in Berlin bei Burg; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 6593. 7251. 9098. 10,407. 11,789. 11,801. 14,035. 14,370. 17,097. 17,507. 18,246. 19,936. 26,390. 31,059. 34,180. 46,355. 48,002. 51,279. 53,604. 54,218. 55,640. 58,627. 61,852. 68,315. 69,508 71,339. 71,574. 72,094. 81,621. 82,846. 85,560. 86,138 und 88,922 in Berlin 2mal bei Baller, bei Burg und 5mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei George und bei Schmuel, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Halle bei Lehmann, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Büchting und bei Elbthal, Münster bei Lohn, Paderborn bei Paderstein, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und nach Wesel bei Westermann; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4050. 4655. 4688. 5235. 11,479. 13,354. 19,808 20,891. 22,426 25,544. 26,090. 31,672. 31,853. 31,948. 34,538. 36,105. 37,419. 38,167. 41,329. 42,306. 43,973. 44,573. 55,629. 59,506. 63,550 63,657. 64,948. 71,726. 71,788. 73,133. 74,204. 74,206. 78,133. 78,179. 79,955. 83,249 und 88,233 in Berlin bei Alevin, bei Aron jun., bei Moser und 5mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Bethke, bei Gerstenberg und 4mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Halle bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 4mal bei Brauns und bei Büchting, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Windmüller, Neuß bei Kaufmann, Posen bei Bielefeld, Schweidnitz bei Scholz, Tilsit bei Löwenberg, Trier 2mal bei Gall, Wesel bei Westermann und auf das nicht abgesetzte Loos No. 72,275; 41 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4689. 6376. 7111. 9876. 11,517. 17,266. 17,994. 19,442. 27,042. 27,103. 29,125. 31,183. 32,195. 34,758. 35,999. 36,684. 38,996. 42,325. 46,665. 46,791. 47,185. 52,628. 59,335. 62,505. 63,346. 66,831. 68,522. 69,740. 70,456. 71,052. 71,076. 73,455. 78,505. 79,698. 79,709. 79,965. 84,878. 85,642. 88,090. 89,877. und 89,985.

Bei der am 16ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 86ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 53,654 in Berlin bei Meßtag; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 34,654 nach Barmen bei Holzschuher und auf das nicht

abgesetzte Loos No. 41,261; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6637. 9270. 15,468 16,602. 20,691. 24,650. 31,572. 31,782. 34,074. 34,474. 41,074. 41,173. 41 793. 50,084. 51,423. 51,645. 53,807. 58,692. 62,702. 72,535 und 82,296 in Berlin bei Aron jun., bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Glogau bei Bamberger, Halle dreimal bei Lehmann, Krakau bei Rehefeld, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Landshut bei Naumann, Minden bei Wolfers, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Stralsund bei Claussen, Torgau bei Schubart und auf das nicht abgesetzte Loos No. 86,763; 32 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 591. 3747. 3961. 5504. 5803. 9568. 12,164. 14,353. 22,638. 22,758. 30,634. 31,314. 34,287. 34,605. 36,900. 40,577. 44,574. 47,035. 55,366. 57,197. 57,315. 71,165. 73,668. 74,433. 80,724. 82,257 und 84,782 in Berlin bei Aron jun., bei Burg, 2mal bei Grack und bei Matzdorff, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau, bei Leubuscher und bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Köln bei Krauß, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Friedmann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, Reichenbach bei Scharff, Schweidnitz bei Scholz, Torgau bei Schubart und auf die 5 nicht abgesetzten Loose No. 64,043. 82,101. 82,157. 86,321 u. 87,154; 39 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 932. 2148. 6197. 7223. 7261. 11,415. 12,015. 17,746. 21,402. 22,119. 22,599. 31,048. 31,284. 32,877 34,312. 34,960. 36,007. 36,568. 37,607. 38,046. 46,692. 50,286. 50,603. 58,548. 60,307. 63,119. 64,427. 65,681. 66,503. 66,839. 71,708. 72,383. 72,811. 73,080. 75,660. 76,106. 81,724. 81,997 u. 83,469.

Aus dem Hannoverschen, vom 8. November.

Die beiden schon einiger Zeit erledigten Landdrostenstellen in Lüneburg und Aurich sollen jetzt, wie man hört, wieder besetzt werden, und zwar soll die erstere Stelle dem bekannten Geh. Cabinetsrath v. Lütken, die andere einem Regierungs-Rath v. d. Knesebeck in Osnabrück zugedacht sein. Es fällt dabei auf, daß in diesen wie in andern Fällen jetzt, dem frühern Gebrauche ganz entgegen, verhältnißmäßig noch junge Männer zu solchen hohen Stellen berufen werden. Da aber nach den gegenwärtig herrschenden Ansichten nur Leute von adeliger Geburt zur Bekleidung dieser und anderer höherer Dienststellen befähigt sind und unter dem Hannoverschen Adel die dazu qualifizirten Competenten nicht gar häufig sich finden, so ergiebt es sich von selbst, daß auf ein gewisses Dienstalter derselben nicht immer Rücksicht genommen werden kann. Die Auswahl ist unter diesen Umständen in der That auf einen sehr kleinen Kreis beschränkt. Während der Herrschaft des Staatsgrundgesetzes waren grade in Lüneburg und Aurich die Landdrosten Männer von bürgerlicher Abkunft, aber Männer von hoher Intelligenz und bewährter Tüchtigkeit.

Aus Holstein, vom 7. November.

(L. A. Z.) In der Jütländischen Ständeversammlung hielt Oberst Brock in Bezug auf das Regierungsprojekt der ständischen Ausschüsse eine lange Rede, deren kurzen Sinn er am Schluß in folgende Worte zusammengefaßt hat: „Was ich durch alles Gesagte zu beweisen gewünscht habe, ist, daß Holsteins Vereinigung mit Dänemark volksthümlich rechtlich begründet und dem Vortheile aller Staatstheile gemäß ist, so wie daß die Thronfolge in allen Theilen des Reichs auf dem Gesetze für die Erbfolge Dänemarks begründet ist. Ich habe nun gesprochen und meine Seele gerettet!“ Das Kieler Correspondenzblatt nahm die Rede des Obersten Brock, welche in Holstein allgemeine Entrüstung erregte, vollständig auf, ohne irgend eine Bemerkung oder Redactionsnote. Jetzt aber enthält das gedachte Blatt ein Sendschreiben des Redakteurs an den Jütländischen Ständeabgeordneten, Obersten Brock, dem wir folgende interessante Stellen entlehnen: „....Das Dänische Volk mit einer Vorzeit, die, wenn man auf seine numerische Stärke sieht, glänzend genannt werden muß, ist im Lauf der Jahrhunderte dem Geschick erlegen, auf ein immer kleineres Gebiet beschränkt zu werden. Es mag dies mehr dem Aufschwunge zuzuschreiben sein, den die übrigen Völker in den letzten Jahrhunderten genommen, und der Befolgung einer unglücklichen Politik, als der Kraftabnahme des Dänischen Volkes; jedenfalls ist die Thatsache nicht wegzuläugnen und vornehmlich durch den Kieler Frieden aller Welt offenbar geworden. Wenn die verbündeten Großmächte damals und auf dem Wiener Congresse den Dänischen Staat in seinem jetzigen Umfange bestehen ließen, wenn sie das Deutsche Holstein nicht völlig davon trennten, sondern sich damit begnügten, daß der König für Holstein dem Deutschen Bunde beizutreten versprach, so hatte das Dänische Volk gewiß alle Ursache, sich solcher Lösung jener gefährlichen Krise dankbar zu erfreuen. Aber der geringe Umfang ihres Reichs schien es ihnen nothwendig zu machen, das Deutsche Bundesland so eng wie möglich mit sich vereinigt zu erhalten, es zu den gemeinsamen Staatsausgaben, welche die Last der Königskrone erforderte, heranzuziehen und das Kriegsheer, gegenwärtig auch die Flotte, mit Holsteinischen Rekruten und Matrosen zu verstärken. So wurde es allerdings in Dänemark eine bei dem Volke beliebte Meinung, daß Holstein eine politische Einheit mit den übrigen Staaten des Königs von Dänemark bilden müsse. Um diesen Zweck zu erreichen, der in der öffentlichen Meinung höher steht als selbst die Erringung einer einseitigen Constitution für die Dänen, halten die gemäßigtern unter Ihren Landsleuten ein zwiefaches Mittel für vorzugsweise wirksam, nämlich erstens die Fortentwickelung der politischen Freiheit zu einer Constitution für die demselben Scepter unterworfenen Gesammtstaaten, wodurch sie trotz ihres Königs-

gesetzes dereinst die Deutschen Verfassungen in den Schatten zu stellen und in stark hervortretendem demokratischen Element, wie die Norweger, den Deutschen ein zu erstrebendes Vorbild aufzustellen hoffen; zweitens die Duldung des Deutschnationalen Elements in dem Gesammtstaate, sodaß Deutsche Sprache, Deutsches Recht, Sitte und Gewohnheit neben dem Dänischen in den ihnen anzuweisenden Kreisen Geltung und Anerkennung finde.... Die Deutsche Nation, der die Holsteiner angehören, hat eine andere Vorzeit, andere Gegenwart und andere Zukunft. Von der anerkannt ersten Nation der christlichen Welt zu dem Zustande der höchsten politischen Erniedrigung herabgesunken, hat sie durch den Freiheitskrieg, den wir Holsteiner allein von allen Deutschen durch unsere Verbindung mit Dänemark verhindert waren mitzukämpfen — und nicht blos verhindert! — durch den Freiheitskrieg, sage ich, hat sich die Deutsche Nation wieder zu einer äußern Einheit gebildet, die von den übrigen Völkern doch nicht völlig ignorirt werden kann, wenn sie auch noch kümmerlich genug ist durch die Schwäche ihrer Centralgewalt, durch den Mangel an Nationalrepräsentation und durch den Gegendruck, den die allein vertretene fürstliche Gewalt gegen das Freiheitsstreben des Volkes geübt hat. Aber das Deutsche Volk der Gegenwart erkennt die Kläglichkeit des bestehenden Zustandes, fühlt die Schmach seiner Zersplitterung und Erniedrigung und bereitet sich, in eine freie und einige Nation überzugehen, keinesweges geneigt, auf die politische Stellung unter den Großmächten Europas zu verzichten, welche ihre Bildung, ihre natürliche Macht und die beherrschende Lage ihres Landes ihr anweist. Die ganze Zukunft der Deutschen Nation liegt in der Verinnerlichung und Hebung ihrer Volksthümlichkeit; nicht um Erweiterung der Grenzen des Reichs ist es vornehmlich und zuerst zu thun, sondern um Vereinigung und Befreiung in den bestehenden Grenzen. Nationaler Stolz ist es, der den Deutschen Noth thut; während andere Völker an nationaler Eitelkeit leiden, hat der Deutsche des Selbstgefühls zu wenig. Er muß sich auf den Standpunkt stellen, seine Freundschaft suchen zu lassen, statt sich fremden Völkern anzubieten und anzuschmiegen; er muß sich eine Zeit lang sondern von den übrigen, um zu sich selbst zu kommen, aber sich nicht mit ihnen vermischen, sodaß er selbst nicht weiß, wer zu ihm gehört, wer nicht; vor Allem muß er keine fremden Uniformen tragen, sich nicht in Livreen stecken lassen, wie goldbordirt sie auch sein mögen, keine fremden Cocarden tragen, Deutsch sprechen und zu sich sprechen lassen und was dergleichen Sachen mehr sind, die sich bei jedem andern Volke von selbst verstehen.... Betrachten Sie nun die Deutschen Bundesstaaten in ihrer nationalen Einheit und fragen sich selbst, mit welchen Gefühlen der Holsteiner, als Mitglied dieser großen Nation, seine junge Mannschaft in fremder Sprache muß commandiren hören!.... Ich bin überzeugt, Sie werden die Ruhe bewundern, mit der wir diesen Zustand fortdauern sehen, meine eigene, freilich nicht ganz freiwillige Ruhe vielleicht, mit der ich diesen Gegenstand hier zu behandeln mich zwingen kann, der einen Franzosen oder Spanier in gleicher Lage in Wuth versetzen würde. Sie, Herr Oberst, haben aber zu viel Gefühl für Ehre, zu richtige Begriffe von Völkerfreiheit, als daß Sie mir nicht Recht geben sollten, daß dieser Zustand in dem zum politischen Bewußtsein erwachten Deutschland nicht fortdauern kann und darf. Ich sehe augenblicklich davon ab, daß ich ein Holsteiner bin; wäre ich Baier oder Rheinländer, es würde dieselbe Empfindung in mir erregen, wenn das den Holsteinern widerführe, was Sie in ihrer Rede für gerechtfertigt zu halten aussprechen. Wir Holsteiner stehen diesen traurigen Verhältnissen am nächsten und sind die zunächst Leidenden, denn das Verhältniß Schleswigs darf ich hier übergehen, wie Sie es mit Stillschweigen übergangen haben. Die Holsteiner aber sind gute Deutsche ohne alle Ausnahme, und ihr Deutsches Nationalgefühl ist seit den letzten zehn Jahren reger geworden, als es früher war. Hieraus erklärt sich die bittere Stimmung, die gegen das sonst so geachtete Nachbarvolk in Holstein leider herrschend geworden ist. Lassen Sie uns volle Gerechtigkeit widerfahren, so wird sich diese Stimmung sogleich in die entgegengesetzte verwandeln. Lassen Sie Holstein als von Dänemark unabhängigen Deutschen Bundesstaat organisirt werden, lassen Sie es seine Regierung, seine eigenen Finanzen, sein abgesondertes Deutsches Bundescontingent mit Deutschem Commando und Deutschen Offizieren erhalten, lassen Sie es eine Verfassung erhalten, wie andere Deutsche Staaten sie haben dürfen in Uebereinstimmung mit der Bundesverfassung: so werden die Holsteiner so nachbarlich und freundlich gegen die Dänen gesinnt sein, wie vor den Versuchen, Dänische Sprache, Dänische Einrichtungen und Dänisches Geld in ihrem Lande heimisch zu machen. Aber verlangen Sie nicht von dem Holsteiner, daß er den Dänischen Gesammtstaat dem Deutschen Bundesvereine vorziehen soll, verlangen Sie nicht von dem Holsteinischen Stände-Abgeordneten, daß er sein Deutsches Vaterland jenseit der Belte vertrete! Es ist einmal so; unser Beider Vaterland ist nicht dasselbe; wir können und sollen nichts daran ändern!"

Prag, vom 12. November.

Seit mehreren Tagen bereits weilt der Herzog von Bordeaux hier. Derselbe hat für sich und sein Gefolge eine große Privatwohnung gemiethet, und lassen die getroffenen Einrichtungen auf einen längeren Aufenthalt in unserer Stadt schließen.

Brüssel, vom 9. November.

Die Nachricht von der Entweichung des Herrn Vandersmissen bestätigt sich. Noch gestern Abend wurden überall Haussuchungen nach dem Entwichenen angestellt, sie sind aber bis jetzt erfolglos gewesen. Es war die Kleidung seiner Frau, mit deren Hülfe es dem General Vandersmissen gelungen, aus dem Gefängnisse zu entkommen. Die Frau hatte die Erlaubniß, ihren Mann zu besuchen, der in den letzten Tagen unter dem Vorgeben krank zu sein, im Bette verblieb. Vorgestern brachte sie ihre beiden Söhne mit und gegen Abend verließen dieselben mit einem dritten Individuum in Frauenkleidern, das von den Wächtern für Frau Vandersmissen gehalten wurde, in der That aber der Gefangene selbst war, das Gefängniß. Morgens früh ließ sich Frau Vandersmissen von einem anderen Wächter, der blos eine mißbilligende Bemerkung darüber machte, daß sie die Nacht über im Gefängniß geblieben, dasselbe öffnen, und erst am Nachmittag bemerkte man die Entweichung.

London, vom 11. November.

Die Königin hat sich gestern, wie beabsichtigt, von Windsor nach Walmer Castle begeben. Sie wurde sowohl von ihrem Gemahl, als von der Königl. Prinzessin und dem Prinzen von Wales begleitet, welcher Letztere vorgestern sein erstes Lebensjahr zurückgelegt hat. An allen Orten, durch welche der Königl. Zug kam, Gravesend, Rochester, Chatham und Canterbury, wurde derselbe von dem zahlreich versammelten Volke mit lautem Jubelrufe begrüßt; die Ueberreichung von Adressen der städtischen Behörden, welche bei solchen Gelegenheiten üblich ist, fand indeß nicht statt, da die Königin die Fahrt in einem Tage zu machen wünschte und daher allen Aufenthalt vermeiden wollte. Die Königin hatte Schloß Windsor um 7½ Uhr Morgens verlassen und traf gleich nach 5 Uhr Nachmittags in Walmer-Castle ein, wo der Herzog von Wellington, dessen Amtswohnung, als Ober-Vorsteher der fünf Häfen, das Schloß ist, Ihre Majestät empfing.

Die Nachrichten von China sowohl als von Afghanistan sind immer noch nicht entscheidend. Dort scheint man endlich Ernst machen zu wollen, indem man im Begriffe stand, sich der südlichen Hauptstadt des Landes zu bemächtigen und zu gleicher Zeit Peking die Zufuhr abzuschneiden. Die dort lebenden Millionen Chinesen werden dann schon von selbst den Kaiser zur Nachgiebigkeit nöthigen; und sollte sich die himmlische Majestät nach der Mandschurei zurückziehen, ihm einen Nachfolger setzen, der sich gern mit den rothhaarigen Barbaren abfinden wird. Auf jeden Fall wird jetzt das Mittelreich dem Europäischen Handel und Einfluß geöffnet. Welche Wirkungen es aber auf die Welt im Allgemeinen haben wird, wenn unter jenes kluge und geschickte Volk die fremden Ideen und Bedürfnisse in Masse eingedrungen sind, übersteigt alle Berechnung.

In einer Korrespondenz der Morning Chronicle ist die Nachricht enthalten, General Pollock habe am 5. Sept. Depeschen von General Nott erhalten, des Inhalts, daß ein Theil der Garnison von Gisni ihm entgegengerückt; aber mit Verlust von 4 Geschützen zurückgeschlagen worden sei.

Polnische Grenze, vom 26. Oktober.

(Schles. Ztg.) Ein Reisender, der so eben von Warschau zurückkommt, wo er in Handelsgeschäften war, giebt über das, was er dort beobachtet, folgende Mittheilung: „Beim Uebergange über die Polnische Grenze bei Kalisch ward mein Paß nicht weniger als fünfmal visirt, nämlich zum ersten von den äußersten Grenzposten, zum zweiten von der innern Linie, welche mit Kosacken besetzt ist, zum dritten am Grenzzollamte, zum vierten an der Barriere von Kalisch und zum fünften von der Polizeibehörde dieser Stadt. Dabei habe ich im Ganzen aber keine Indiskretion zu rügen, auch wurden meine Effekten mit zarter Schonung untersucht. Von Erleichterungen im Grenzverkehr, die neuerdings eingetreten sein sollen, habe ich wenig bemerken können, da ich von verzollbaren Gegenständen nichts bei mir führte und da ich die Grenzpolizei noch ganz so wie früher fand. — In Warschau war ich zur Zeit, als der Kaiser sich dort befand. Man bemerkte auf seinem Gesichte einen besondern Ernst, den man fast Düsterkeit nennen konnte. Indeß sah man doch augenscheinlich, daß diese Stimmung nicht den Polen galt; denn er zeigte überall, wo man sich ihm nahte, viel Leutseligkeit und insbesondere schien er auch mit seinem Empfange sehr zufrieden zu sein. Gegenseitig konnte man aber auch es den Polen, und namentlich denen aus den höhern Ständen deutlich ansehen, daß ihre frühere Abneigung immer mehr verlischt. — Sichtbar fängt es auch an, hervorzutreten, wie die Veranstaltungen zum Emporbringen des Handels und der Gewerbe von gutem Erfolge gekrönt werden: man müßte muthwillig die Augen verschließen, wenn man den Fortgang und Aufschwung, den sie in den letzten Jahren genommen, nicht bemerken sollte."

Mexiko, im August.

(L. A. Z.) Die religiöse Duldung bricht nun auch in unserer Republik wie in den andern Staaten von Mittel- und Süd-Amerika sich endlich Bahn und macht die alte Römische Gesetzgebung, die während der Spanischen Herrschaft hier als unverletzlich galt, immer mehr verschwinden. Bisher war bei uns das alte Spanische Gesetz in Kraft, nach welchem nur Katholiken das Mexikanische Bürgerrecht mit allen seinen Folgen erwerben konnten, und kein Ketzer durfte eine Mexikanerin heirathen, wenn er nicht vorher seinen Glauben

öffentlich im Bußgewande abgeschworen hatte. Diese beiden bisher gültigen Gesetze hielten viele Fremde, besonders die Engländer ab, sich hier bleibend niederzulassen. Nun hat sie der Präsident Santana aufgehoben. Mexiko ist allen Ausländern ohne Unterschied des Glaubens geöffnet, Jeder kann sich bei uns ankaufen und, ohne seinen Glauben zu verleugnen, mit einer Eingeborenen sich verheirathen. Wie zeitgemäß und zweckmäßig diese Aufhebung alter Gesetze aus den finsteren Jahrhunderten des Papstthums war, zeigte sich bald. Kaum war das neue Gesetz gegeben, als viele Ausländer sich bei uns bleibend niederließen und Mexikanerinnen heiratheten. Bei unserem gesegneten Lande wird diese Einwanderung immer mehr zunehmen, und Mexiko, aus seiner Absperrung von anderen Völkern erlöst, wird die Einsichten derselben in seinen Schooß aufnehmen und sich dadurch geistig wie numerisch stärken.

Macao, vom 26. Juli.

(Staats-Ztg.) Die Expedition bewegt sich immer weiter nordwärts; die Britischen Streitkräfte haben wieder eine Stadt genommen und 364 Kanonen erobert und dabei nur ein paar Mann verloren. Man zweifelt aber sehr, ob Peking noch in diesem Jahre erreicht werden könne. Die Aussicht auf Beendigung der Kriegs-Operationen ist noch so unbestimmt als je, weit unbestimmter selbst als zu der Zeit, wo die Britische Flotte in den hiesigen Gewässern ankam, was nun schon zwei Jahre her ist.

Vermischte Nachrichten.

Die Schles. Ztg. schreibt aus Berlin vom 10. November: „Der heutige Ziehungstag im Lotteriegebäude war sehr bedeutungsvoll. Gleich nach der Eröffnung der Ziehung wurden hohe Gewinne gegriffen und gegen 11 Uhr zog einer der Waisenknaben auch bereits das große Loos. Man will wissen und wir erzählen es hier nach, es sei auf ein von Köln als nicht abgesetzt zurückgesandtes Loos — also der Direktion zugefallen.

In Böhmen ist eine Kiste mit Dokumenten aufgefunden worden, die von hohem historisch-politischen Werthe sind und die Person Wallensteins, so wie die noch immer nicht genug aufgeklärte Geschichtsperiode seiner Zeit betreffen. Es sind theils eigenhändige Briefe desselben, theils Aktenstücke, die sich auf sein gewaltiges Eingreifen in die damalige welthistorische Periode beziehen. Der werthvolle Fund ist hohen Orts nach Wien übermittelt worden.

(Nothwendigkeit der Scheidungen.) Ueber einem Thore der Stadt Agrah im Englischen Ostindien liest man folgende Inschrift: „Im ersten Jahre der Regierung von Julef wurden 2000 Männer von ihren Weibern geschieden. Der unwillige Kaiser hob daher alle Scheidungen auf. Im nächsten Jahre waren in Agrah 3000 Heirathen weniger, 7000 Fälle von Ehebruch mehr, 300 Weiber wurden verbrannt, weil sie ihre Männer vergiftet, 75 Männer, weil sie ihre Weiber ermordet hatten, und 1,000,000 Rupien Werth wurden an Hausgeräthen in häuslichen Schlägereien verdorben. Der Kaiser erlaubte darauf die Scheidungen wieder.

Theater.

August von Kotzebue ersteiget auf hiesiger Bühne aus dem Grabe langer, beinahe gänzlicher Vergessenheit, und auf die Pagenstreiche läßt Herr Märtens, wunderbar genug, so schnell als möglich Gustav Wasa, Schauspiel in fünf erheblichen Aufzügen, als seine Benefice-Vorstellung folgen. Daß Herr von Kotzebue wieder auf die Bühne gebracht wird, darf sicherlich — wenn von dem Lustspiel-Dichter die Rede sein soll — in keiner Weise verwundern; denn Kotzebue war ein wahrhafter Lustspiel-Dichter: nicht minder begabt, als ungemein geschickt. Allein die Wahl des Herrn Märtens — doch, was darf in dieser Beziehung befremden? — ist ein entsetzliches Ansinnen an den Geschmack, an die Geduld des Publikums; sie erschien uns beinahe als ein verzweifeltes Wagniß.

Das Stück, Gustav Wasa nämlich, gehört allerdings nicht zu den schlimmen Zeichen jener Zeit, welche die Romantik des großen Briten und der Spanier, die vielleicht nur Wieland, Göthe, die Schlegel und L. Tieck gründlich erkannten — allgemeiner zu ahnen anfing, und die ganz subalternen Kräfte im Lärmen und Unsinn der sogen. Ritterspiele — Kreuzfahrer, Johanna v. Montfaucon u. s. w. — versuchte. Zu solchen gehört es nicht, von denen die Xenie schon vor 36 Jahren sang:

> Mit Hornhörnern und Burgen und Harnischen
> pranget Johanna,
> Traun, mir gefiele das Stück — wären nicht
> Worte dabei.

Unser Stück beansprucht nicht einmal die Cathegorie des „historischen" Schauspieles: bescheiden tauft es sich „Schauspiel". Die Jamben, damals eine Art Leidenschaft des leicht entzündbaren Dichters, fügte seine Güte hinzu, und — so seltsam sie auch oft gebauet sind, und quantitativ hinken mögen, abgezählter Prosa gleich: mit dem hexametrischen Schluß-Schmucke der 4 Akte, der ebenfalls jambischen Octavia, hat uns der Dichter diesmal verschonet.

Historisch an dem Stücke ist G. Wasa's Flucht aus dänischem Kerker und die Erlösung Schwedens von dem eisernen Joche Christiern, Christians II. von Dänemark. Er errang seinem Geschlechte die Erblichkeit der Krone, und Schweden dankt ihm die Reformation. Oft lang, noch öfter unzeitig verwickelt und im Ganzen nur — künstlich glücklich: ist das Stück dennoch für — die Masse nicht ungeschickt angelegt und ausgeführt — der jetzigen Masse dürfte es kaum noch zusagen, ihr fehlet die unverwüstliche Genußfähigkeit der Deutschen jener Zeit, sobald er sich zu rühren wagte.

Das Haus war nur stellenweise besetzt, so wie denn die gewiesene Theilnahme beinahe ausschließlich der wörtlich höchsten Stelle angehörte. Der erheblichen Zumuthung: alle fünf Aufzüge anzuhören, wußten sich Manche zu entziehen, und wir mögen sie um so weniger tadeln, da — wir selbst zu ihnen gehörten.

Das Stück, dessen Besetzung ein Personal erheischt,

wie keine, selbst die beste Provinzial-Bühne dessen bedarf, und dessen Gelingen mindestens — denkende Schauspieler erfordert, dessen höchstes Gelingen aber eine künstlerische Anstrengung — nie aufzuwiegen vermag — gelang hier nur in einzelnen Stellen. Man war selten beisammen, und noch seltener genügten die Darsteller ihrem Stoffe.

Herr Schrader, Gustav Wasa, hat weder eine Helden-Gestalt, noch ein Helden-Organ, und — wir gestehen es — nichts ist eben peinlicher, als dergleichen forcirte Helden. Uebrigens war die Stimme nicht einmal ganz frei, und so wohl der tüchtige Mann die Rolle auch begriffen haben mochte, so klar sein Streben auch vorlag: gelingen konnte sie ihm nicht, er war nicht an seiner Stelle und — er selbst schien es zu fühlen. Eben so erging es der armen Dlle. Ritter, so sauber in der Regel auf dem Soccus, ist sie dem Kothurne in keiner Weise gewachsen, und das Organ zu wahrhaft tragischem Pathos ganz unfähig.

Die so glücklich skizzirte Rolle des Nicolaus Bröms — eben so tüchtig, eben so warm als Mensch, denn scharfblickend als Politiker — ward auf der Bühne zum — passiven Pedanten verstümmelt. Die so lohnende Aufgabe schien ganz verkannt zu sein. Eben so schlimm ward Arendt Pehrson vergriffen, und der ehrlose Verräther zum Renomisten.

Mlle. Haase, Margaretha Wasa, ganz glücklich im Auffassen der Rolle, ward sie in den drei letzten Scenen des 2ten Aufz. von „Wohl mir, hier klopft ein Herz u. s. w." von Wasa gesprochen, und stets Crescendo, förmlich übereilt und daher — rein unverständlich.

Besser ging das Stück von der 6ten Scene des 3ten Aufz.: G. Wasa und Frau Barbara, Dlle. Heyne, der die siebente sich gleich tüchtig anschloß. Die genannte junge Dame gab das bedrängte, so wohlwollende weibliche Gemüth, mit seiner Scheu, die Ehre ihres Eheherrn bloßzugeben, sehr wacker und ward in der 7ten Scene durch die Herren Naumann und Behrend, Lars Olofson und R. Juthe, gar tüchtig unterstützt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.		Mittags 2 Uhr		Abend. 10 Uhr.	
Barometer nach	15	27″	10,5‴	28″	0,1‴	28″	0,8‴
Pariser Maß.	16	28″	0,5‴	28″	0,7‴	28″	1,0‴
Thermometer	15.	+	0,4°	+	2,6°	—	1 0°
nach Réaumur	16	—	3,0°	+	0,1°	—	2 3°

Quartett-Musik.

Morgen, Sonnabend den 19ten, werden wir unsere letzte Unterhaltung im Schützenhause präcise 7 Uhr Abends geben und darin vortragen:

1) Quartett von Haydn (**D dur**),
2) Quartett von Onslow (**Es dur**),
3) Quartett von Beethoven (**Cis moll, op. 131**).

Die Königlichen Kammer-Musiker
Zimmermann, Ronneburger, Richter, Lotze.

Bei Herrn Kapellmeister Devantier am Kohlmarkt und Abends an der Kasse sind Abonnements à 3 Karten zu 1 Thlr. 15 sgr., einzelne Billets zu 20 sgr. zu haben.

Officielle Bekanntmachungen.

Die Lieferung unseres Brennholzbedarfs, so wie der übrigen Büreau-Bedürfnisse an Papier, Federposen, Siegellack, Mundlack, Bleifedern, Rothstiften, Bindfaden, Wachs- und Packleinwand, Heftseide, Heftzwirn, Heftnadeln, rother und schwarzer Tinte, raffinirtem Rüböl und Talglichten für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letztem Dezember 1843, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Ausbietung dieser Gegenstände sind folgende Termine in unserm Gerichtslokale vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Rudolph und zwar:

a) wegen des Holzes den 26sten November c., Vormittags um 11 Uhr,
b) wegen der übrigen Büreau-Bedürfnisse, den 28sten November, Vormittags um 10 Uhr,

angesetzt worden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, sich alsdann einzufinden und wegen der zu liefernden Gegenstände ad b. Proben mit zur Stelle zu bringen. Die Lieferungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 20sten Oktober 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Festungs-Thorpassagen und Straßentheile, soweit solche den Festungs-Kassen zur Last fällt, soll in einem auf

Montag den 28sten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Fortifikations-Bauhofe anberaumten Termin wiederum auf 1 Jahr, als vom 1sten Januar bis Ende 1843, den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 4ten November 1842.

Königliche Preußische Kommandantur.

Die neue (3te Auflage des Werkes:
Franz Nowak, der wohlberathene Bauer,
ein nützliches Handbuch für den deutschen Landmann, von A. Rothe, Preis 15 sgr, ist bei uns vorräthig.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt.

So eben erschien und ist bei uns vorräthig:
Leander,
Die Häkelschule für Damen,
oder die Kunst, alle vorkommenden Häkel-Arbeiten auszuführen. Als vollständige Anweisung, ohne Beihülfe die verschiedenen Häkel-Arbeiten zu erlernen. Enthaltend 12 Spitzen, 4 Manschetten, 2 Hosenträger, 1 Schnürleibchen, 2 verschiedene Mützen, Handschuhe, 4 Börsen, 3 Damentaschen, Uhrketten und Serviettenbänder rc. Zum Schul- und Hausgebrauch, mit 25 Abbildungen.
broch. 10 sgr.

N. Andreá,
Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und elegantesten
Strumpfrändern
und andern
Strickereien.
Als: 62 Strumpfränder, 37 Spitzen, Manschetten, Mützen, Rouleaux- und Vorhangsfranzen rc. Mit Abbildungen. 3 Bdchn. 3te Aufl. 7½ sgr.

Ferd. Müller & Comp.
Buch- und Papierhandlung.
in Stettin im Börsengebäude.

Für Comptoire, Bureaux, Schul- und Militair-Anstalten.



von feinster neuerfundener Stahlmasse, doppelt geschliffen.
Diese Feder zeichnet sich durch vorzügliche Qualität bei ausserordentlicher Billigkeit vor allen bisher fabrizirten aus.
Die Karte mit Halter kostet nur . . . . 2¼ sgr.
Das Gros in Kästchen nur . . . . 20 "
Uebriges Fabrikat in 20 Sorten von 1½ bis 20 sgr. pr. Dutzend zu haben in dem Haupt-Depot der
Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Waldemar Zitelmann, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 15ten November 1842.
Giesebrecht, Professor.
Amalie Giesebrecht, geb. Hasselbach.

Anna Giesebrecht,
Waldemar Zitelmann,
Verlobte.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, wird gesucht kleine Oderstraße No. 1072.

Ein gewandter, netter Laufbursche, der lesen und schreiben kann, findet sogleich einen guten Dienst oberh. der Schuhstraße No. 623, gr. Domstr.-Ecke.

Ein junges gebildetes Mädchen, früher Wirthschafterin auf dem Lande, wünscht zu Neujahr in Stettin in einer Destillation oder Conditorei das Ladengeschäft zu übernehmen, oder bei einem einzelnen Herrn, auch einer Dame die Wirthschaft zu führen. Die Zeitungs-Expedition weiset das Nähere nach.

Wirthschafterinnen können sofort Anstellung finden durch das Adreß- und Commissions-Comptoir von Bernsée & Gloth.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege von hier nach Pribbernow ist vor einigen Tagen eine länglich geformte, mit grauem Papier überzogene Papp-Schachtel, worin
1) eine goldene Halskette mit goldenem Schloß,
2) ein goldener Kapsel-Ring mit schwarzer Haarkette,
3) ein goldener Kapsel-Ring mit einer weißen Glas-Platte und in der Kapsel eine Haarflechte,
4) ein Haar-Ring mit einer kleinen Platte zum Oeffnen und F. B. gravirt,
5) ein Haar-Ring mit goldener Platte und F. W. gezeichnet,
6) ein paar goldene Ohrringe, rund geformt und an den Kanten abgeschliffen, und
7) eine goldene Tuchnadel in Form eines Kreuzes befindlich gewesen, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, den Fund an mich, gegen Zahlung obiger Belohnung, abzuliefern, indem ich zugleich vor dem Ankauf obiger Gegenstände warne.
Cammin i. P., den 8ten November 1842.
Der Bürgermeister Hübner.

Es ist mir am Dienstag den 15ten November c., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, auf dem Hausflur meines Wirths, des Wagenfabrikanten Herrn Freyberg in der Louisenstraße, das mit Eisen beschlagene linke Hinterrad von einem grün angestrichenen und gelb abgesetzten Kinderwagen abgezogen und entwandt worden. Wer mir den Thäter so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, dem verspreche ich eine Belohnung von Zwei Thalern.
Krause II., Capitain und Compagnie-Chef im 2ten Infanterie-, genannt Königs-Regiment.

Am 20sten oder 21sten d. M. fährt eine bequeme Doppel-Chaise von hier nach Cöslin, Stolpe und Danzig und kann Passagiere billig mitnehmen. Nähere Auskunft breite Straße im schwarzen Roß.

Unser Geschäfts-Lokal ist von heute ab nur breite Straße No. 389. Stettin, den 15ten Novbr. 1842.
Brunow et Koch.

Tivoli. In Folge vielfacher Wünsche habe ich mein Kaffeehaus vorläufig während des Winters nach dem freundlichen Lokale des Herrn Wensky, Kupfermühle No. 43, verlegt, und werde dasselbe am kommenden Sonntage mit Unterhaltungsmusik und Tanz eröffnen. Gleichzeitig empfehle ich die vorzügliche, täglich geheizte und Abends erleuchtete Kegelbahn, lade ein geehrtes Publikum, besonders aber meine bisherigen Gönner ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Der Besitzer des Tivoli J. N. Herbst.

Im Wenskyschen Kaffeehause: jeden Sonntag, Montag und Donnerstag Tanz, und täglich Speisen à la Carte. J. N. Herbst.

Güter an Ordre.

1. Capitain J. J. Finck, Schiff Aurora, am 6ten Oktober von Freeserburgh hier angekommen, hatte für Ordre geladen von

Walter Biggar et Comp.:

B. 50 Tonnen Heringe.

2. Capitain J. C. Pfeiffer, Schiff Diana, von Amsterdam hier angekommen, hat an Ordre geladen von

A. F. Ebeling et Comp.:

1—10. 10 Ballen Caffee, gew. br. 648 Klgr.

Die mir unbekannten Herren Empfänger ersuche ich, sich schleunigst bei mir zu melden.

Stettin, den 15ten November 1842.

F. Cramer.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet, am liebsten ohne Meubles, werden zum 1sten Dezember c. oder 1sten Januar f. am Roßmarkt oder sonst guter Gegend von einem ruhigen Miether gesucht. Adressen im Intelligenz-Comptoir sub Littr. A. N. 1.

Wer geneigt ist, ein blühendes Material-Waaren-Geschäft zu pachten, wolle seine Adresse sub Z. D. 55 im Königl. Intelligenz-Comptoir hieselbst abgeben.

Pensions-Anstalt.

Töchter israelitischer Eltern, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden bei einer achtbaren Familie eine freundliche Aufnahme.

Dieselbe bietet ihnen Nachhülfe bei ihren Schularbeiten und achtet außerdem gewissenhaft für das Wohl der sittlichen und moralischen Ausbildung der ihnen anvertrauten Zöglinge. Nähere Auskunft werden die Herren Theodor Borchart und Louis Lewy dahier zu ertheilen die Güte haben. Stettin, im November 1842.

Geldverkehr.

Bei

R. Weickmann,

Baumstraße No. 998,

sind 137,000 Thlr. gegen genügende hypothekarische Sicherheit a 4 pCt. sofort zu verleihen.

300 Thlr. werden zur 1sten Stelle auf ein Grundstück gesucht. Näheres Speicherstraße No. 48.

1000 Thlr. werden zum 1sten Januar oder auch sogleich verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis, den 20. November, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Kandidat Cazalet, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 15. November 1842.

Weizen,	1	Thlr.	20	sgr.	bis	1	Thlr.	23¾	sgr.
Roggen,	1	"	12½	"	"	1	"	15	"
Gerste,	1	"	—	"	"	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	23¾	"	"	—	"	26¼	"
Erbsen,	1	"	12½	"	"	1	"	18¾	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 15. November 1842.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine *)	3½	104	103¼
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102⅜	101⅞
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90½	90
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu 3½ % abgest. *)	3½	102	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	105¾	105¼
Ostpreussische do.	3½	103¼	102¾
Pommersche do.	3½	103¾	103¼
Kur- und Neumärkische do.	3½	104⅛	—
Schlesische do.	3½	102¼	101¾
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125½	—
do. do. Prior.-Actien	4	103⅛	102⅝
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	122
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¾
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106	105
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	59½	58½
do. do. Prior.-Actien	4	—	94½
Rheinische Eisenbahn	5	82	81
do. Prior.-Actien	4	97	96½
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	100	99
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 138 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 18. November 1842.

Subhastationen.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße sub No. 581 belegene, den Schlossermeister Graenerschen Eheleuten zugehörige, auf 13,400 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 21sten Dezember 1842, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße sub No. 569 hieselbst belegene, der Wittwe des Unteroffiziers Kosbab zugehörige, auf 8680 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 11ten Mai k. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte hieselbst soll Behufs der Auseinandersetzung das den Erben des Kaufmanns Carl Ludwig Friedrich Holtz, dem Kaufmann v. Dadelsen und dem Fabrikbesitzer Masche zugehörige, auf der Feldmark Bredow bei Stettin an der Oder belegene und auf 15,100 Thlr. abgeschätzte Erbpachtsgrundstück mit der darauf errichteten Beinschwärz-Fabrik, welche noch im Betriebe ist, zwei Mahlgänge und eine Dampfmaschine von 12 Pferden Kraft hat, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 2ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stettin, den 17ten September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Am 23sten November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Speicher No. 55 der Lastadie 75 Kisten gelber Roh-Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 11ten November 1842.

Königl. See- und Handels-Gericht.

Es sollen Sonnabend den 19ten November c., Vormittags 11 Uhr, auf dem alten Packhofe:

4 Körbe guter Varinas

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 15ten November 1842. Reisler.

Zum meistbietenden Verkauf des in den Forstrevieren Ziegenort und Falkenwalde beim Brennholz-Einschlage für das Wirthschaftsjahr 1843 auszusondernden kiefern Splitt- und Klafter-Nutzholzes steht ein Termin auf

den 14ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

im Forstkassen-Lokale zu Jasenitz an.

Torgelow, den 10ten November 1842.

Der Forstinspektor v. Gayl.

Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst sollen auf dem Stamme am 15ten und 22sten November c., Vormittags 10 Uhr,

220 Eichen und
81 Kiefern } Schiffs- und Zimmerbauholz,

in der Wolffshorster Forst am 16ten und 23sten November c., Vormittags 10 Uhr,

29 kieferne Blöcke,
78 Stämme dergl. mittel Bauholz,
281 " " klein Bauholz,
147 Bohl- und
25 Lattstämme, und

in der Wussower Forst am 29sten November c. und 6ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

450 Stämme mittel und klein kiefern Bau- und Brennholz

an den Meistbietenden verkauft werden.

Wer das Holz vor dem Termine in Augenschein nehmen will; wolle sich an die betreffenden Revier-Beamten wenden. Stettin, den 31sten Oktober 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Mühlengrundstück bei Pölitz soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres in **Grabow No. 8.**

Verkäufe beweglicher Sachen.

Meine in der jüngst vergangenen Frankfurter Messe selbst eingekauften Waaren, habe ich bereits erhalten; setze meine geehrten Abnehmer aber nicht in Täuschung, weder Parthien zurückgesetzt, noch zum Ausverkauf reservirt zu haben; versichere einem geehrten Publiko, demungeachtet eben so billig zu verkaufen, wie es irgend Einer meiner Concurrenten im Stande sein dürfte.

Auch habe ich mein in der vorigen Messe neu etablirtes

Tuch- und Wollenwaaren-Geschäft

ebenfalls aufs Reichhaltigste assortirt, versichere auch darin, unter reeller Bedienung, die solidesten Preise.

Simon Wald, Reifschlägerstr. No. 119.

Die neu etablirte

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabacks-Handlung

von

Eduard Siemssen,

in Stettin, Breitestrasse No. 358,

erhielt so eben eine Sendung ächter **Holländischer Rauchtabacke** aus den besten Fabriken Amsterdams und empfiehlt solche als ganz vorzüglich; ferner offerirt dieselbe **ächten Bahia-Schnupftaback** und **Polnischen Nessing, Cigarren** in mannigfaltigster Auswahl, ganz besonders **Lafama** zu 9 bis 30 Thlr., und bemerkt, dass sämmtliche Cigarren abgelagert und in Kisten zu **50**, 100 und 250 Stück verpackt sind; auch **Varinas** in **Rollen** und ganz vorzüglich in **Blättern**; **Portorico** in sehr alter Waare, das Pfd. zu 10 und 12 Sgr.

7, $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfund,

nur wirklich **reelle Pächterbutter.**

8, 9 Sgr. pro Pfund:

feinste **Tischbutter.**

10 Sgr. pro Pfund:

feinste **Holsteiner Butter,**

im Ausstich, in Parthien billiger bei

W. Venzmer,

Kraut- und Fischmarkt-Ecke No: 1080.

Bairisch Bier,

Münchner Qualité,

habe jetzt wieder vorräthig.

Durch meine persönlich in Baiern gemachten Nachforschungen, „betreffend den eigenthümlichen homogenen Geschmack und Haltbarkeit des ächten Baierschen Biers", bin ich nun in den Stand gesetzt, auch das von mir gebraute dieser Gattung mit Recht empfehlen zu können.

Geneigte Bestellungen, in Gebinden und Flaschen, werden

in meiner Wohnung, Frauenstraße No. 902, und in meiner Niederlage bei Mad. Deutsch, Oderstraße No. 63, angenommen.

Louis Hoffmann.

Porter-Bier, direkt aus der berühmten Brauerei von Barklay Parkins & Comp. in London bezogen, in Tonnen und in $\frac{3}{8}$-Flaschen bei Carl Prüssing.

Wirklich gänzlicher Ausverkauf.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko beehre ich mich hiemit ergebenst bekannt zu machen, daß der gänzliche Ausverkauf des Lagers von Montag ab auf sechs Tage beschränkt wird, mit der Versicherung, daß ich so billige Preise gestellt habe, wie sie nie wiederkommen dürften. Es befinden sich noch auf dem Lager 300 Stücke Leinewand, als 60ellige $\frac{5}{4}$ breite Hanfleinewand, 8, 9, 10, 11 und 12 Thlr., früher 11 bis 16 Thlr.; feinste Bielefelder Leinewand, das Stück 52 Ellen lang, 18, 20 und 26 Thlr., letztere früher 32 Thlr.; Creas, das Stück $7\frac{1}{2}$, 8 bis 11 Thlr.; Ostpreuß. Hausleinwand, 35 Ellen lang, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ Thlr.; $\frac{3}{4}$ breite dergl. $2\frac{1}{2}$ Thlr.; eine sehr große Auswahl Damastgedecke mit 12 Servietten von $4\frac{1}{2}$ Thlr. an; Damasthandtücher, das Dutzend von 4 Thlr. an. Diese Waaren eignen sich als angenehme und nützliche Weihnachts-Geschenke. $\frac{8}{4}$ br. Gardinen-Mousseline, die Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr.; $\frac{8}{4}$ breite Negligézeuge, die Elle 5 Sgr.; ungebleichte Parchende, die Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr.; 2 Ellen lange, $\frac{7}{4}$ breite Tischtücher, $12\frac{1}{2}$ Sgr.; $2\frac{1}{2}$ Ellen lange, 2 Ellen breite desgl. 20 Sgr.; Resterleinen, die Elle $3\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr. Die Preise sind fest. Der Verkauf geschieht Stück- und Ellenweise. Wiederverkäufern gebe ich Rabatt.

F. Rehage, aus Königsberg i. P.,
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757.,
eine Treppe hoch.

Beste frische Hefe

ist jederzeit vorräthig und empfiehlt solche namentlich den Herren Brennereibesitzern billigst

Louis Hoffmann, Frauenstraße No. 902.

Das Schiff Atalante, Capitain Ludwig Nissen aus Cappeln, ist mit frischer Holsteiner Stoppelbutter, geräucherten Würsten und Dauer-Aepfeln hier angekommen und empfiehlt sich damit. Das Schiff liegt an der Holsteiner Brücke.

Rügenwalder Gänsebrüste bei Carl Piper.

☞ Sehr schönes Pöckel-Rind- und Schweinefleisch,
letzteres 1ste Sorte à 3 sgr. pro Pfd.,
2te Sorte à $2\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfd.,
3te Sorte à 2 sgr. pro Pfd.,
halte ich jetzt wieder stets vorräthig und kann damit jeden Wochenmarkt aufwarten. Außerdem empfehle ich noch eine dergleichen Sorte à $1\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd., davon ich jedoch nicht unter 5 Pfunden verkaufe.

A. Maelger, Schlächtermeister,
aus Stargard.

Aechte Teltauer Dauer-Rüben bei

Carl Betsch.

Vorzüglich reinschmeckenden Caffee à 7 sgr., Raffinade in Broden à $5\frac{1}{2}$ und $5\frac{3}{4}$ sgr., gute Koch- und Tischbutter bei Carl Betsch,

große Wollweberstraße No. 565.

Ganz vorzüglich schöne schlesische Aepfel, alle Sorten, auch Weintrauben, Wallnüsse und Mispeln sind zu haben im Budenhause No. 7.

Wasserdichte Mandarin-Röcke sowie gefütterte **Paletot-, Sack- und Macintosh-Röcke** empfiehlt in großer Auswahl

Friedr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 170.

Gänzlich zu räumen.

Da ich mit meinem Putz-Geschäft, bestehend in modernen Sammet-, Moirée-, Atlas- und Gros de Naples-Hüten, Marcellin-Kappen, auch sehr gut kleidende Blonden- und leichte Tüll-Hauben, gänzlich räumen will, so habe ich die Preise so gestellt, daß ein jeder mich beehrende Käufer mein Lokal mit Zufriedenheit verlassen wird.

Auch habe ich eine große Auswahl **Ball-Blumen** empfangen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Amalie Arndt,
im Hause des Goldarbeiter Herrn Luckwaldt,
am Roßmarkt No. 506.

Neue Malagaer Citronen empfing direct und offerirt in original halben Kisten und ausgezählt billigst

Julius Rohleder.

Von frischer **Butter** erhielt ich neue Zusendungen und offerire davon à 6 sgr., $6\frac{1}{2}$ sgr. und 7 sgr. pr. Pfd. Aug. F. Prätz.

Neue Malaga Citronen in schöner Frucht empfiehlt billigst C. A. Schmidt.

Recht schönes frisches Pöckelgänsefleisch empfing in großen und kleinen Gebinden und verkauft solches billigst J. Schwolow.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln sind zu herabgesetzten Preisen noch zu haben große Domstraße No. 671.

Mahagoni-Fourniere
in sehr großer Auswahl und sehr billig, Jacaranden-Fourniere, Mahagoni-Bohlen und Stücke von 30 Pfd. an, à Ctr. 5 bis 6 Thlr. empfiehlt
J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Frische Stralsunder Flickheringe bei
Schmidt et Schneider.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und Pöckelfleisch empfehlen billigst
Schmidt et Schneider, am Roßmarkt.

Große frische Holst. Austern im
Café de Prusse.

Holl. Käse, in Broden und ausgewogen, feinste Mecklenb. Butter, à Pfd. $7\frac{1}{2}$ und 8 sgr., Sardellen, Capern, Palmwachslichte, billigst bei
A. F. Ritter, Breitestrasse No. 419.

Den Empfang meiner Meß-Waaren erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle als vorzüglich gut **Bettdrilliche** und passende **Federleinen. Tisch- u. Handtücherzeuge, Bezugzeuge** in jeder Breite, **Creas- u. Bielefelder Leinen, Rester-Leinen,** die in Stücken 10, 15 und 20 Sgr. die Elle kosteten, für 6, 8 und 10 Sgr. Wischtücher-Leinen, so wie alle in mein Fach gehörende Artikel, zu den solidesten Preisen.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstraße No. 855,
im Hause des Herrn Prätz.

Magdeburger Kleiderzeuge, hell und dunkel, **rosa u weißes Damentuch,** 2 Ellen br., **ungebleichte u. gemusterte Parchende** zu auffallend billigen Preisen bei

E. Aren.

In Commission empfing ich
Licht-Lampen.
In diesen eleganten Lampen werden Lichte gebrannt welche weder dampfen noch ablecken und nicht geputzt werden dürfen.
Otto Hoffmann, Breitestraße No. 350.

Stern-Lichte — auch Brillant- oder Glanz-Kerzen, — so wie Spermaceti-, Wachs-, Stearin- und Talg-Lichte bei
Otto Hoffmann, Breitestraße No. 350.

Weissen und hellgelben Robben-Thran offerirt
Rud. Christ. Gribel.

Runkelrüben-Syrup in Gebinden, à 2, $2\frac{2}{3}$ und $3\frac{1}{3}$ Thlr. per Ctr., empfiehlt A. F. Ritter.

50 Pack
besten fetten Magdeburger Cichorien für 1 Thlr., bei
A. F. Ritter.

Gänseschmalz à Pfd. 8 Sgr. empfiehlt
Julius Lehmann am Bollwerk.

Rügenwalder Spickgänse empfingen in Commission und verkaufen billig
Taetz & Comp., Frauenstr. No. 918.

Durch den Empfang meiner Frankfurter Meß-Waaren ist mein Lager aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich:

Kinder-Cafzawaikas, Patent- und Elisabeth-Häubchen für Damen und Kinder, Pulswärmer, façonirte Muffen, gefütterte Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Fausthandschuhe für Kinder, Kinderschuhe, mit und ohne Sohlen, elegante seidene Arbeitsbeutel, seidene und wollene Cravattentücher, feine wollene gestrickte Tücher, wollene Shawls, Strümpfe und Halswärmer. Ferner Wachsparchend, Wachstuche in allen Breiten u. Farben, engl. Strickwolle, Gimpe, mit und ohne Chenille, schwarze und couleurte Franzen, Creas-Leinen in allen Nummern, kurze und lange feine Glacé-Handschuhe, Negligé-Zeuge, fertige Stickereien, als Schuhe, Cigarren-Taschen, Börsen.

Außerdem empfehle ich meine Fabrik zur Anfertigung aller Posamentierarbeiten, die ich jetzt durch Anschaffung der nöthigen Materialien aufs Beste und Schnellste liefern kann. Ich versichere die beste und billigste Bedienung und bitte um zahlreichen Besuch. S. Bütow,

Grapengießerstraße No. 427.

Goldfische

empfing Friedrich Weybrecht,

Pelzerstraße No. 803.

Besten holländischen Süßmilchs-Käse empfiehlt billigst Guido Fuchs, große Lastadie No. 218.

Von der beliebten Cocusnuß-Oel-Soda-Seife, à 12 Pfd. für 1 Thlr., empfing neue Zusendung

Guido Fuchs, gr. Lastadie No. 218.

Berliner ächte Mohrrüben-Bonbons gegen den Husten, à Pfd. 12 Sgr., Kinder-Bonbons, 30 Stück für 1 Sgr., besonders dienlich im Caffee statt Zuckers; Devisen-Bonbons, 4 Stück 1 Sgr., feinstes Chocoladen-Pulver à Pfd. 6 Sgr. Frauenstraße 908.

Ein altes Fortepiano steht für 35 Thlr. zum Verkauf Mönchenstraße No. 459.

Vermiethungen.

In meinem Hause, Kohlmarkt No. 618, ist die vierte Etage, **ganz neu eingerichtet,** bestehend aus 7 Piecen, worunter 5 heizbare Zimmer, helle Küche, Holzgelaß, Keller, Bodenraum, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden, zum 1sten Januar oder sofort zu vermiethen, auf Verlangen können in derselben Etage aneinanderhängend auch noch 3 Piecen, Küche, Stube und Schlafstube dazu gegeben werden.

J. Lesser.

Hinter der Holländischen Windmühle No. 1185 ist parterre eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Frauenstraße No. 911 sind 2 möblirte Stuben zum 1sten Dezember zu vermiethen. Näheres Schuhstraße No. 861, eine Treppe hoch.

Breitestraße No. 345 ist eine meublirte Stube nach vorne heraus zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Stadtbauhof am Zimmerplatz No. 88 sind sogleich mehrere Remisen zu vermiethen; auch sind daselbst große und kleine Schmiede-Steinkohlen zu billigen Preisen zu haben.

Eine Stube mit und ohne Möbeln ist zu vermiethen Bau- und Wallstraßen-Ecke No. 547, 3 Treppen hoch.

Eine gut möblirte Stube ist Paradeplatz No. 492 parterre zu vermiethen.

Ein recht freundlich gelegenes Etablissement, bestehend aus einem Hause, worin 6 Stuben, 1 Entree, 2 Kabinets, mehrere Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, sowie Scheune, Wagenremise und mehrere Ställe und wozu noch außerdem 1 Garten mit 150 Obstbäumen, 8 Morg. Wiesen und einige Morgen Acker gegeben wird, soll zum 1sten April k. J. für 80 Thlr. jährlich vermiethet werden. Näheres erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Breitestraße No. 357 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Zum 1sten Dezember ist im Hause No. 536 am grünen Paradeplatz parterre eine meublirte Stube mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist große Wollweberstraße No. 582 parterre zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Um mehreren an mich ergangenen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei dem jetzt unterbrochenen Wassertransport die Ausführung der mir zugehenden Bestellungen auf Torf zu Lande ohne Unterbrechung bewerkstelligt wird.

Die Bezahlung für den Torf 5 Thlr. pro Klafter à 2400 Stück wollen die geehrten Abnehmer bei der Ablieferung gefälligst, nach wie vor, dem Ueberbringer, meinem Wirthschafter Braatz, der zur Empfangnahme von mir autorisirt ist, einhändigen.

Stettin, den 12ten November 1842.

Natt, Regierungs-Assessor.

Eine Malzdarre nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen Breitestraße No. 358 bei

B. Heymann.

Eine Blase von circa 100 Quart wird zu kaufen gesucht durch das Adreß- und Commissions-Comptoir von

Bernsée & Gloth.

Danksagung.

Der außerordentlichen Operations-Geschicklichkeit des Militair-Arztes Herrn W. Löwe in Ueckermünde, habe ich es zu verdanken, daß meine 42 Jahr alte Frau, welche seit 15½ Jahren am grauen Staar beider Augen stockblind umherschlich, jetzt wieder hell und klar alles genau sehen kann. Da durch den glücklichen Erfolg dieser Staar-Operation ein neues reges Leben für meine Frau eingetreten ist, so kann ich nicht unterlassen, diesem so guten menschenfreundlichen Arzte meinen öffentlichen Dank abzustatten.

Torgelow, den 11ten November 1842.

Radant.